

Das Wappen des neuen Bischofs von Chur, Monseigneur Amédée Grab

Autor(en): **Heim, Bruno**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Archives héraldiques suisses = Schweizer Archiv für Heraldik =
Archivio araldico svizzero : Archivum heraldicum**

Band (Jahr): **113 (1999)**

Heft 2

PDF erstellt am: **19.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-745637>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Das Wappen des neuen Bischofs von Chur, Monseigneur Amédée Grab

BRUNO B. HEIM (AIH)

Als Msgr. Grab, O.S.B., am 3. Februar 1987 Auxiliarbischof des Bischofs von Lausanne, Genf und Freiburg mit dem Titel Kenais und Sitz in Genf wurde, führte er sein angestammtes Familienwappen: in Rot über grünem Dreieck zwei schräggekrenzte silberne Kellen begleitet von drei goldenen Sternen (Fig. 1).

In einem Gültbrief vom 23. Oktober 1692 ist Hans Grab, «genannt Kellenmacher», als Landeigentümer jenseits des Baches von Biberegg erwähnt. Das Wappen ist sprechend, nicht auf den Familiennamen anspielend, sondern auf ein wohl früher ausgeübtes Gewerbe.

Amédée Grab, geboren am 3. Februar 1930 in Zürich, ist Bürger von Schwyz. Die Schulen besuchte er in Genf, wo seine Eltern wohnten.

Am 9. November 1995 wurde er Nachfolger von Bischof Mamie, Bischof von Lausanne, Genf und Freiburg. Zu den Wappen dieser drei Bistümer erscheint nun im vierten Feld des quadrierten Schildes das Familienwappen, wie ich es als Farbtabelle in unserer Zeitschrift veröffentlicht haben.*

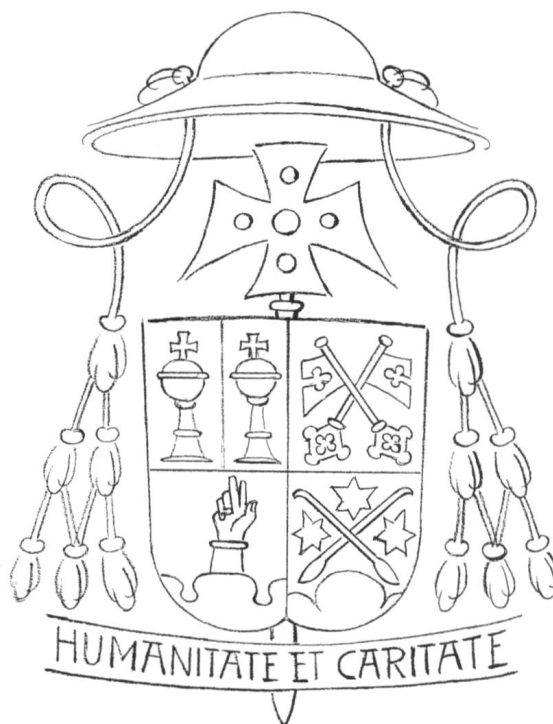
Am 9. Juni 1998 wurde Amédée Grab zum Bischof von Chur gewählt, um die Schwierigkeiten zu meistern, die durch die unerwünschte Einsetzung von Wolfgang Haas als Bischof-Koadjutor mit Nachfolgerecht entstanden waren. Früher war in der Schweiz noch nie ein Bischof von einem Bistum in ein anderes versetzt worden. Wiederum wurde die Schaffung eines neuen Wappens notwendig: Geviert, 1 und 4: in Silber der schwarze Churer Steinbock, 2 und 3: das bekannte Kellenwappen (Fig. 2).

* Bruno B. Heim: Les armoiries de Monseigneur Amédée Grab, nouvel évêque de Lausanne, Genève et Fribourg, AHS 1996, S. 62–64

Auskunft des Staatsarchivs Schwyz

GRAB. Alte Beisassen, die im Jahre 1806 als neue Landleute dem Artherviertel zugeteilt wurden. Das Geschlecht stammt aus dem Sarganserland und steht schon im Beisassenrodel von 1628. Die Niederlassung erfolgte hauptsächlich in Rothenthurm und Biberegg, in neuerer Zeit auch in Schwyz. In einem Gültbrief vom 23. Weinmonat 1692 setzt «Hans Grab, genannt Kellenmacher, zu Biberegg im Sattler Kirchgang gesessen» auf seine Güter «im Boden ennet dem Bach» 100 Pfund ewiger Gült. Eine Familie Grab ist heute noch Liegenschaftsbesitzerin «ennet dem Bach» zu Biberegg und der Name «Kellenmacher» hat sich dort bis heute erhalten. Von diesem Übernamen, der wohl von einer früher betriebenen Beschäftigung herrührt, stammt das ältere Wappen der Grab: Nr. 1 – Das jetzt gebräuchliche ist Nr. 2.

Das Staatsarchiv empfiehlt die ältere und heraldisch bessere Form (Nr. 1).



Anschrift des Autors: Erzbischof Dr. Bruno B. Heim
Zehnderweg 31
CH-4600 Olten



Farbtafeln gesponsert vom Bischöflichen Ordinariat Chur